

Ich will nicht dauernd Schule neu erfinden!

Beitrag von „Silicium“ vom 23. März 2012 15:51

[Zitat von endine](#)

Der derzeitigen [Pädagogik](#) spricht er den Status einer wissenschaftlichen Disziplin ab und sieht sie anstatt dessen in der Nähe von obskurer Quacksalberei.

Ich denke jeder, der naturwissenschaftlich gebildet ist wird das genauso sehen. Man darf natürlich nicht daraus schließen, dass alles deshalb per se falsch ist, was in der [Pädagogik](#) gelehrt wird. Ein blindes Huhn findet auch mal ein Korn, aber eben nur, weil es zufällig an der richtigen Stelle gepickt hat.

[Zitat von endine](#)

Ich bin im Übrigen davon überzeugt, dass sog. moderne Pädagogen neuere Studien vielfach nicht einfach nur falsch interpretieren, sondern dies in der Absicht geschieht, ihre Quacksalberei nicht ankratzen zu lassen.

Davon kann man in der Tat ausgehen. Das schlimme ist, dass sich so viele hier so pädagogikhörig sind und sich dadurch eine Kompetenz einbilden, wenn sie viel davon im Studium hatten:

Zitat

Soll

uns als pädagogisch-psychologisch-therapeutisch fundiert ausgebildeten Lehrern jetzt plötzlich ein Mediziner erklären, wie Unterricht und Lernen zu funktionieren hat?!

Es ist fraglich wieviel Kompetenz in der [Pädagogik](#) tatsächlich steckt.

Der zitierte Satz ist für mich so ein bisschen so, als würde man als heilpraktizierender Arzt, der im Gegensatz zu seinen anderen Kollegen nicht rein naturwissenschaftlich ausgebildet wurde, sagen: "Soll ich als Mediziner, der fundiert in Bachblütentherapie, Heilsteinen und Reiki ausgebildet wurde, mir von Zellbiologen erklären lassen, wie ich Krebs zu heilen habe?"

Ich meine ist ja schön, wenn man viele Stunden seines Studiums mit [Pädagogik](#), Heilsteinen oder Sternzeichen zugebracht hat, aber das heißt nicht, dass man von Leuten die wirklich Ahnung vom Lernen oder in dem Beispiel von Zellen haben, weil sie wissenschaftlich anstatt ideologisch daran arbeiten, keine neuen beziehungsweise echten Erkenntnisse mehr bekommen kann.